

Positionspapier des KI Bundesverbands für die Legislaturperiode 2021-2025

BERLIN, MAI 2021

Inhaltsverzeichnis

- 02 Erläuterung
- 03 8-Punkte Plan für die Künstliche Intelligenz in Deutschland
- 12 Wirtschaft
- 21 Legislative Rahmenbedingungen
- 24 Forschung & Entwicklung
- 27 Klimaschutz durch Künstliche Intelligenz
- 30 Wahrnehmung der Künstlichen Intelligenz in der Öffentlichkeit

Erläuterung

Dieses Positionspapier formuliert die Ziele des KI Bundesverbands für die Förderung der KI Nutzung in Deutschland während der Legislaturperiode des Bundestages 2021 - 2025. Die Ziele basieren auf der Überzeugung, dass Künstliche Intelligenz als entscheidende Technologie unserer Zukunft im Sinne europäischer und demokratischer Werte angewendet werden muss. Nur so können die Potenziale von KI vollständig verwirklicht werden und somit einen positiven Einfluss auf die Gesellschaft ausüben. Die formulierten Ziele sollen alle dazu beitragen, den KI-Standort in Deutschland und Europa zu stärken.

Wir haben dafür acht kritische Punkte identifiziert, die von der zukünftigen Bundesregierung umgesetzt werden müssen. Diese reichen von einer besseren Vernetzung von KI-Unternehmen und der klassischen Wirtschaft, über vereinfachte Investitionen bis hin zu einer positiven Veränderung in der Einstellung der Gesellschaft zur Künstlichen Intelligenz.



8-Punkte Plan
für die Künstliche Intelligenz
in Deutschland

Die **Zusammenarbeit** zwischen KI-Unternehmen und der etablierten Wirtschaft muss verbessert werden

Das deutsche KI-Ökosystem kann nur erfolgreich sein, wenn die etablierte Wirtschaft KI-Lösungen in ihren Wertschöpfungsketten gewinnbringend einsetzt. Transferinitiativen der Bundesregierung können zu einer besseren Vernetzung zwischen beiden Parteien beitragen und eine KI-Prämie als Motivation für die gemeinsame Umsetzung von Projekten kann für Unternehmen das Risiko bei der Evaluation von KI-Lösungen vermindern.

Die Investitionen in die deutsche KI-Wirtschaft müssen erhöht werden

Vielen deutschen KI-Startups fehlt es an Kapital. Die zukünftige Bundesregierung muss die Förderung insbesondere mit Blick auf Startups ausbauen und vereinfachen. Die öffentliche Hand spielt außerdem eine wichtige Rolle als potentieller Kunde für KI-Unternehmen. Daneben muss es Investoren mit geringen bürokratischen und steuerlichen Hürden erleichtert werden, im deutschen KI-Ökosystem zu investieren und die deutsche Wirtschaft muss geeignete EXIT-Möglichkeiten für KI-Unternehmen schaffen.

Die Potenziale der KI für Klimaschutz und Nachhaltigkeit müssen erkannt und genutzt werden

KI hat als Querschnittstechnologie die Chance, klimaschädliche Emissionen in vielen Bereichen zu verringern, die Energiewende voranzutreiben und die Nachhaltigkeit zu fördern.

Dieses Potenzial muss evaluiert, definiert und gefördert werden. Bei der Förderung von Projekten sollte Nachhaltigkeit daher immer eine Rolle spielen.

Die Datenkompetenz der Bevölkerung muss verbessert werden

Daten spielen nicht nur in der Wirtschaft, sondern auch im alltäglichen Leben eine immer entscheidendere Rolle. Um die Wirtschaft und die Bevölkerung auf die intensivere Nutzung von Daten vorzubereiten, muss die Datenkompetenz der deutschen MitbürgerInnen erhöht werden. Datenkunde als Unterrichts- und Studienfach muss, beginnend mit Schulklasse 5, in den Curricula verankert werden und ArbeitnehmerInnen sollten bei der Weiterbildung in diesem Bereich unterstützt werden.

Es müssen klare **rechtliche Rahmenbedingungen** geschaffen werden

UnternehmerInnen und EntwicklerInnen benötigen Rechts-sicherheit, um neue KI-Anwendungen entwickeln zu können. Diese Sicherheit darf allerdings nicht auf Kosten der Innovationskraft hergestellt werden. Wir fördern daher eine kontextabhängige Regulierung. Ein parlamentarischer Beirat für Künstliche Intelligenz kann dazu beitragen, das Thema KI fest in der politischen Agenda zu verankern.

Stärkung der Datenökonomie

Bis zum Jahr 2030 kann die Datenökonomie einen erheblichen Teil zur Gesamtwertschöpfung beitragen. Damit dies gelingt müssen die in der Datenstrategie der Bundesregierung aufgeführten Rechtsunsicherheiten hinsichtlich des Datenschutzes beigelegt werden, indem der Datenschutz bundesweit vereinheitlicht und Zertifizierungsmöglichkeiten geschaffen werden.

Die deutsche KI-Forschung muss gefördert werden

Um KI *Made in Germany* international erfolgreich zu gestalten, muss die deutsche KI-Forschung international führend sein. Es muss daher ein stärkeres Werben um KI-Expertinnen und Experten aus aller Welt geben und die Forschungsstandorte mit der passenden Infrastruktur ausgestattet werden. Entscheidend ist, den Transfer von Forschung in die Wirtschaft zu stärken. Wir müssen verhindern, dass Technologien in Deutschland nur erforscht werden und andere Länder daraus Produkte entwickeln.

Die deutsche Öffentlichkeit muss **KI aktiv wahrnehmen**

Ein entscheidender Faktor für den Erfolg der KI ist das Vertrauen der Bevölkerung in die Technologie. Durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit kann dieses Vertrauen geschaffen werden. KI-basierte Use Cases *Made in Germany* mit gesellschaftlichem Impact müssen für die Bevölkerung zugänglich gemacht werden z.B. über öffentlich zugängliche Reallabore und Informationsveranstaltungen. Daneben können Kunst und Vereine, die sich mit dem Thema KI beschäftigen, zu einer höheren Sichtbarkeit des Themas beitragen. Die zukünftige Bundesregierung sollte diese daher fördern.



Wirtschaft

Wirtschaft

1. Venture Capital

Venture Capital (VC) spielt eine große Rolle bei dem erfolgreichen Aufbau eines KI-Startup-Ökosystems.. Leider sahen wir in 2020 einen Rückgang der Investitionen in Startups in Deutschland um 15 Prozent, während die Investitionen in anderen großen europäischen Märkten stiegen . Für die Entwicklung der deutschen Digital- und im Besonderen der KI-Landschaft wird es essentiell sein, diesen Trend in den nächsten Jahren umzukehren.

Wir haben die Erfahrung gemacht, dass vielen heimischen Geldgebern Investitionen in junge KI-Unternehmen zu riskant sind. Damit private Investoren vermehrt in die deutsche KI-Landschaft investieren, muss daher ihr Risiko im Vergleich zur erwartenden Rendite minimiert werden. Die Beteiligung der öffentlichen Hand an Investitionen kann das von privaten Investoren benötigte Geld verringern und dadurch das Risiko für private Investoren senken. Die aktuelle Bundesregierung hat mit der Auflage des Beteiligungsfonds für Zukunftstechnologien bereits einen ersten Schritt in diese Richtung getan. Die Entwicklung von KI-Lösungen benötigt allerdings viele Ressourcen für Forschung und Entwicklung. Vor allem in der frühen Phase der Unternehmensgründung stehen KI-UnternehmerInnen daher vor höheren Kosten und längeren Entwicklungszyklen als andere Startups. Wir stellen außerdem vermehrt fest, dass Unternehmen mit dem Fokus auf traditionelle Software eher Förderung erhalten als KI-Startups. Dies führen wir auf die bestehenden

Strukturen in den Investitionsfonds und die oft abstrakte Natur von KI-Produkten zurück. Wir plädieren daher für eine Quote für KI-Produkte in diesem Zukunftsfond der Bundesregierung. Nur so kann sichergestellt werden, dass die Förderung auch KI-GründerInnen erreicht.

Neben Investitionen durch Investmentfonds profitieren vor allem jüngere Startups enorm von Investitionen durch Business Angels. Großbritannien hat dieses Potential bereits vor Jahren erkannt und spezielle Förderprogramme für private Investoren aufgelegt. Diese Enterprise Investment Schemes (EIS) sichern Investoren im Startup-Sektor Steuerermäßigungen zu. Dies senkt das finanzielle Risiko für potentielle Investoren und führte in den vergangenen Jahren zu steigenden Startup-Investitionen in Großbritannien. Um im globalen Ringen um Investitionen nicht noch weiter zurückzufallen, fordern wir die zukünftige Bundesregierung dazu auf, ein Förderprogramm für private Investoren nach britischem Vorbild aufzusetzen.

2. Austausch zur klassischen Wirtschaft

Um das volle Potenzial der deutschen KI-Branche nutzen zu können, müssen die entwickelten Modelle Anwendung in der etablierten Wirtschaft finden. Aktuell gibt es noch keine zufriedenstellende Vernetzung zwischen den KI-Unternehmen und der klassischen Wirtschaft. Dies hat zur Folge, dass viele KMUs davor zurückschrecken, KI in ihrem Unternehmen zu etablieren. Die aktuelle Bundesregierung hat dieses Problem bereits erkannt und verschiedene Transferinitiativen wie beispielsweise den Mittelstand Digital geschaffen. Diese und weitere Initiati-

ven müssen fortgeführt und in der nächsten Legislaturperiode intensiviert werden. Es ist dabei entscheidend, die lokale Wirtschaft in diese Initiativen mit einzubauen. Nur wenn alle relevanten Akteure in den Prozess mit eingebaut werden, kann das volle Potenzial der Transferinitiativen ausgeschöpft werden.

3. KI-prämie

Wir erleben häufig, dass mittelständische Unternehmen dem Einsatz von KI-Lösungen skeptisch gegenüber stehen. Es gibt aktuell einfach noch nicht genügend Erfahrungen in diesem Bereich. Diese Skepsis führt dazu, dass entsprechende Investitionen ausbleiben und somit das beträchtliche Potential des Einsatzes von KI im deutschen Mittelstand unausgeschöpft bleibt. Um das Investitionsrisiko zu senken, schlagen wir daher eine KI-Prämie der Bundesregierung für die Einführung von KI-Anwendungen in KMU vor. Wir erhoffen uns von dieser Prämie, dass sie als Katalysator für den Einsatz von KI im deutschen Mittelstand wirkt.

4. Mitarbeiterbeteiligungen

Mitarbeiterbeteiligungen sind vor allem bei kleinen Unternehmen und Startups essentiell für die Gewinnung von hochqualifizierten MitarbeiterInnen und damit für den Unternehmenserfolg. Aufgrund fehlender finanzieller Ressourcen können junge KI-Unternehmen hochqualifizierte MitarbeiterInnen - vor allem im internationalen Umfeld - oft nicht bezahlen. Mitarbeiterbeteiligungen können dabei helfen, diese Fachkräfte zu

gewinnen und langfristig zu halten. Sie schaffen eine Identifikation mit dem Unternehmen und wirken anerkennend bei MitarbeiterInnen. Leider berichten viele unserer Mitglieder von schlechten Rahmenbedingungen für Mitarbeiterbeteiligungen in Deutschland. Wir fordern daher, dass Mitarbeiterbeteiligungen als eigene Anteilsklasse im GmbH-Recht verankert werden und Anteile erst nach dem Verkauf versteuert werden müssen. Erlöse, die im KI-Ökosystem reinvestiert werden, sollten außerdem steuerfrei sein.

5. Staatliche Förderung

Laut Prognosen kann durch den Einsatz von KI im Jahr 2025 ein Gesamtpotenzial von circa 488 Milliarden Euro realisiert werden. Dies entspricht einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 13 Prozent im Vergleich zu 2019. Die Realisierung dieses Potentials verlangt zuallererst eine massive Aufstockung von Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten von mindestens 5 Milliarden Euro pro Jahr. Dies ist eine effektive Investition in die Zukunft und schafft auch eine Möglichkeit Lockdown-bedingte Wachstumsverluste abzufedern und aufzuarbeiten.

Während der Pandemie litten und leiden besonders Klein- und Mittelständische Unternehmen sowie Start-Ups. Als Gegenmaßnahme und zur Förderung und Ausweitung von KI müssen unbürokratische Unterstützungsmöglichkeiten von KI-Projekten zwischen KMUs, Start-Ups und der etablierten Industrie geschaffen werden. Zusätzlich zu den 5 Milliarden Euro sollen dafür Fördergelder in Höhe von 1 Milliarde Euro pro Jahr zur Verfügung gestellt werden. Die KI- Strategie der Bundesregierung

kann dabei auch helfen andere Ziele zu erreichen wie zum Beispiel eine bessere Nutzung erneuerbarer Energien oder Emissionsreduktionen in Verkehr, Gebäuden und der Industrie. Damit KI-Unternehmen, die klimafreundlich entwickeln und arbeiten so schnell wie möglich zu den Klimazielen beitragen können und Skalierungseffekte generieren, braucht es punktuelle Lenkungs- und Anreizmechanismen.

6. Vereinfachte Ausschöpfung der KI-Gelder

Die Bundesregierung versprach in der großangelegten KI-Strategie 3 Milliarden Euro bereitzustellen. Schließlich zeichnete sich ab, dass nur 500 Millionen Euro ausgezahlt wurden. Die Aufstockung auf 5 Milliarden Euro bis 2025, die in der fortgeschriebenen Strategie für Künstliche Intelligenz beschlossen wurde, muss auch tatsächlich ausgezahlt werden. Dafür müssen die Verwaltungsprozesse zur Finanzierung vereinfacht werden. Vor allem für Start-Ups, aber auch KMU, ist der damit verbundene Aufwand oft zu hoch. Hinzu kommt, dass intransparente Kriterien zur Bewertung herangezogen werden. So kann beispielsweise ein drei Jahre junges Start-Up nur ungenau eine dreijährige Prognose abgeben. Wir fordern daher einen Verwaltungsabbau für die Antragsförderung im Allgemeinen und eine vereinfachte Antragstellung für Start-Ups im Speziellen.

7. Implementierung Künstlicher Intelligenzen in den Bundesbehörden

Nationalstaaten selbst sind wichtige Akteure am Markt. Die öffentliche Hand in den USA ist beispielsweise einer der größten Kunden für amerikanische KI-Startups. Die zukünftige Bundesregierung muss sich in diesem Kontext stärker engagieren. Mit dem Ausbau der Anwendung von Künstlichen Intelligenz in den Bundesbehörden kann sie nicht nur das deutsche KI-Ökosystem direkt unterstützen, sondern auch viele ihrer Aufgabenbereiche effizienter gestalten.

In der öffentlichen Verwaltung kann KI beispielsweise die Effizienz in der Dokumentenverarbeitung steigern und mit der Reduktion des Ressourcenverbrauchs auch zum Ziel einer klimaneutralen Verwaltung beitragen. Dennoch spielt KI derzeit in der Verwaltungsdigitalisierung des aktuellen Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat kaum eine Rolle. Die zukünftigen Bundesministerien sowie alle nachgeordneten Bundesbehörden müssen diesen Punkt aufgreifen und KI aktiv in der Verwaltung implementieren.

Weitere Anwendungsbereiche der KI lassen sich bei den Sicherheitsbehörden und der Katastrophenhilfe finden. So kann KI die Bundeswehr bei der Gefahrenabwehr und die Bundespolizei und das BKA bei der Aufklärung von Straftaten unterstützen. Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe kann bei der Krisenerkennung und im Krisenmanagement von KI-Unterstützung profitieren.

Dies sind nur wenige ausgewählte Beispiele. Wir sind überzeugt, die zukünftige Bundesregierung sollte KI flächendeckend

in den Bundesbehörden implementieren. Wenn die Mitarbeiter im öffentlichen Dienst täglich mit KI interagieren, wird sich auch die Akzeptanz der KI in der gesamten Bevölkerung steigern.

8. Außenwirtschaftsverordnung

KI-Unternehmen sind im Rahmen ihrer Risikokapital-Finanzierungsrunden aktuell in großen Teilen auf Kapital aus Drittstaaten angewiesen. Vor allem im Bereich des Wachstumskapitals sind die Möglichkeiten in Deutschland entsprechende Finanzierung zu erhalten leider zu gering. Die aktuell diskutierte Änderung der Außenwirtschaftsverordnung erschwert hier nun den Zugang zu Investitionsmitteln und Exit-Kanälen und birgt existenzielle Konsequenzen für KI-Unternehmen. Bereits heute stellen wir fest, dass Investoren aus Drittstaaten von Finanzierungen in deutsche Startups Abstand nehmen, da sie durch die bürokratischen Hürden abgeschreckt werden. Meldepflichten, potenziell drohende Vollzugsverbote und Strafen stellen zusätzliche Hürden auf. Wir plädieren hier für klare Definitionen von genehmigungspflichtigen Transaktionen. Nur die Unternehmen mit KI-Produkten, die tatsächlich eine beeinträchtigende Wirkung auf die öffentliche Ordnung und Sicherheit haben könnten, sollten unter die Verordnung fallen. Ansonsten haben wir die berechtigte Sorge, dass sich die Verordnung stark auf die Wachstumsmöglichkeiten des deutschen KI-Ökosystems auswirken und die Innovationskraft des Wirtschaftsstandortes Deutschland nachhaltig negativ beeinflussen wird.

9. Open-Data Pools

Für die Entwicklung und Anwendung von KI-Modellen sind große Mengen an Daten unerlässlich. Oft generieren vor allem kleine und mittelständische Unternehmen nicht genügend Daten, um KI sinnvoll nutzen zu können. Es müssen daher sichere und einheitliche Open Data Pools geschaffen und gefördert werden. Diese Pools sollen sowohl öffentliche Daten als auch Daten aus der Wirtschaft enthalten. Die zukünftige Bundesregierung sollte sich intensiv dafür einsetzen eine Kooperation mit der Privatwirtschaft in diesem Bereich anzustreben. Die Rolle der Bundesregierung kann dabei helfen, einen verantwortungsvollen Umgang mit Daten unter Berücksichtigung ethischer Aspekte zu manifestieren.

Legislative
Rahmenbedingungen

Legislative Rahmenbedingungen

10. Staatliche Rahmenbedingungen

Die zukünftige Bundesregierung sollte transparente legislative Rahmenbedingungen für die Entwicklung und Anwendung von KI-Anwendungen schaffen. BürgerInnen und vor allem GründerInnen und EntwicklerInnen brauchen Sicherheit bei der Entwicklung und Anwendung Künstlicher Intelligenz. Dabei dürfen staatliche Regulierungen keinesfalls die Wettbewerbsfähigkeit einschränken und UnternehmerInnen bei der Entwicklung und Implementierung von KI behindern. KI-Systeme müssen nach konkretem Anwendungsfall und basierend auf einer Risikobewertung reguliert werden. Eine allgemeine und kontextunabhängige Regulierung für KI lehnen wir ab. Künstliche Intelligenzen in Sandbox-Umgebungen zu entwickeln, kann dabei helfen, potenzielle Schäden zu erkennen.

Bestehende Regulierungen in kritischen Bereichen wie Automobil, Gesundheit oder Transport müssen überprüft und aktuellen technologischen Entwicklungen angepasst werden. Neue Gesetze müssen mit klaren und verständlichen Handlungsempfehlungen – im Besonderen für KMU – kommuniziert werden. Die Unsicherheit, die viele KMU bei der Einführung der Datenschutzgrundverordnung hatten, darf sich nicht wiederholen.

Eine KI nach europäischen Werten schafft Sicherheit und Vertrauen in der Bevölkerung und setzt neue Qualitätsstandards. Dafür soll es eine vertiefte Zusammenarbeit mit dem parlamentarischen Beirat für Künstliche Intelligenz geben.

11. Einsetzen eines parlamentarischen Beirats für Künstliche Intelligenz (PBfKI)

Die Strategie Künstliche Intelligenz der Bundesregierung beschloss schon 2018 die Erstellung eines Ordnungsrahmens sowie weitere Ziele in der Erforschung, Entwicklung und Anwendung von KI. Die Umsetzung der Strategie erfolgte ohne klaren Fokus auf Kernthemen und ohne die Definition von messbaren Erfolgskriterien. Daher bedarf es des Einsetzens eines parlamentarischen Beirats für Künstliche Intelligenz, der zur Erreichung der festgelegten Ziele beitragen soll. Dieser parlamentarische Beirat sollte zu einer Hälfte aus PolitikerInnen und zur anderen Hälfte aus VertreterInnen der Industrie, der Startups und der Forschung gebildet werden.

Durch die parlamentarische Begleitung wird sichergestellt, dass KI ein fester Bestandteil der politischen Agenda wird und das Thema bei allen Abgeordneten an Relevanz gewinnt. Dies geht einher mit der breiten Anwendung von KI in nahezu jedem Bereich unseres Lebens. Es geht dabei auch um das Erstellen von Kontrollmechanismen, die eine Fortentwicklung und auch Umsetzung der KI Strategie garantieren. Durch Anhörungen und ExpertInnengespräche mit beispielsweise GründerInnen soll das Gremium Zukunftsszenarien entwickeln und kontinuierliche Anpassungen im legislativen Bereich vorbringen, die sich nach technologischen Fortschritten richten. Daneben kann der parlamentarische Beirat ethische Fragestellungen rund um KI diskutieren und basierend auf wissenschaftlichen Erkenntnissen Empfehlungen geben. Zudem kann der Beirat bei KI-Politik auf europäischer Ebene mitwirken, um die Ziele der Bundesregierung einzubringen und zur Vernetzung mit anderen Mitgliedstaaten beizutragen.



Forschung
& Entwicklung

Forschung & Entwicklung

12. KI-Transferzentren

Damit die Innovationskraft in Deutschland realisiert werden kann, müssen Freiräume für neue Ideen geschaffen werden. Diese Freiräume können in Form von KI-Transferzentren geschaffen werden. Startups und KMU erhalten dort gemeinsam mit Forschungseinrichtungen die Möglichkeit, KI-Anwendungen zu entwickeln. Diese Projekte können auch gezielt genutzt werden, um wirtschaftlich schwächere Regionen zu stärken.

Im Zuge dieser KI-Transferzentren muss es Startups außerdem erleichtert werden, sich direkt an der Forschung zu beteiligen. Derzeit wird diese Beteiligung durch administrative Hürden zu oft behindert.

Darüber hinaus muss die Verknüpfung zwischen Hochschulen und Wirtschaft verbessert werden. Wir erleben, dass viele ambitionierte Ideen scheitern, da es den AbsolventInnen an wirtschaftlichem Know-How und Verbindung in die Industrie fehlt. Noch fataler ist es, wenn an deutschen Universitäten bahnbrechende Technologien entwickelt werden, die dann in anderen Ländern ausgegründet und monetarisiert werden. Für das deutsche KI-Ökosystem ist es daher entscheidend, Studierenden nicht nur technisches, sondern vor allem auch wirtschaftliches Know-How mit auf den Weg zu geben. Nur so können Ideen erfolgreich umgesetzt werden und zur Entwicklung Deutschlands beitragen.

13. Werben um KI-ExpertInnen

Die Nachfrage an ExpertInnen und Weiterbildung zu KI ist hoch und steigt kontinuierlich. Schon jetzt fehlt es an Top-ExpertInnen und KI-ArchitektInnen in Deutschland. Es wurden 100 KI-Professuren beschlossen, doch bisher konnten nur 28 Stellen besetzt werden. Im Werben um KI-ExpertInnen und Talente muss Deutschland zusätzliche Anreize schaffen. Dazu gehören unbürokratische Projektausschreibungen, Stipendien und die Förderung von Professuren. Internationalen Studierenden und Young Professionals muss es so einfach wie möglich gemacht werden, einen Arbeitsplatz in Deutschland zu finden. Potentielle GründerInnen müssen im wichtigen Bereich der KI Förderungen erhalten, die über das EXIST Programm des BMWi hinausgehen und internationalen GründerInnen muss es vereinfacht werden, in Deutschland zu gründen.

14. Forschungsinfrastruktur

Das amerikanische Unternehmen OpenAI hat 2020 mit ihrem GPT-3 Modell bewiesen, dass enorme Mengen an Rechenleistung nötig sind, um führende KI-Modelle zu entwickeln. KMU, Start-Ups und Forscher haben nicht die finanziellen Mitteln, auf diese Rechnerleistung zuzugreifen. Ihnen muss daher der Zugang zu nationalen und europäischen Hochleistungsrechnerkapazitäten gewährleistet werden.

KK

Klimaschutz durch
Künstliche Intelligenz

Klimaschutz durch Künstliche Intelligenz

Technologie ist ein entscheidender Faktor, den Klimawandel zu verlangsamen. Besonders Künstliche Intelligenz kann als Querschnittstechnologie durch effizientere Nutzung von Ressourcen Einsparpotenziale und eine CO₂-Reduktion ermöglichen. Damit KI-Anwendungen ihr volles Potenzial ausschöpfen können, bedarf es allerdings einiger Maßnahmen.

15. Förderung nachhaltiger Innovationen

Die Projektförderlandschaft sollte einen klaren Fokus auf Nachhaltigkeit legen. Projekte und Unternehmen, die zum Zwei-Grad-Ziel beitragen, sollten von der zukünftigen Bundesregierung prioritär gefördert werden. Darüber hinaus sollte die Nachhaltigkeit von Unternehmen anhand von einheitlichen und transparenten Kriterien bewertet werden. Jene Unternehmen, die in diesem Bereich besser abschneiden, sind bei der Förderung zu bevorzugen.

16. Nachhaltigkeitswettbewerbe

Wettbewerbe wie beispielsweise AI4Cities können zum Klimaschutz beitragen, indem sie zur Entwicklung klimafreundlicher Lösungen anregen. Darüber hinaus bringen sie die Privatwirtschaft, Forschung und die öffentliche Hand an einen Tisch und fördern die Entwicklung neuer Ideen. Die Bundesregierung sollte bundesweite Wettbewerbe mit nachhaltigen Zielen in verschiedenen Sektoren starten.

17. Minimierung von Rebound Effekten

Rebound Effekte entstehen, wenn die effizientere Entwicklung und sinkende Preise eines Produkts eine höhere Nutzung nach sich ziehen. Um potenzielle Rebound Effekte in der Entwicklung und Nutzung von KI festzustellen, bedarf es Richtlinien für eine transparente Analyse. Nur so kann eine realistische Einschätzung über den Nutzen oder potenziellen Schaden abgegeben werden. Rebound Effekte können außerdem durch eine entsprechende Besteuerung von CO2 reguliert werden.



Wahrnehmung der
Künstlichen Intelligenz
in der Öffentlichkeit

Wahrnehmung der Künstlichen Intelligenz in der Öffentlichkeit

Die Wahrnehmung von KI in der deutschen Gesellschaft ist oft von dystopischen Vorstellungen geprägt. Die übermenschliche AGI (Artificial General Intelligence) mag für Filmproduzenten geeigneter Stoff sein, ist aber weit von der Realität entfernt. Tatsächlich ist KI bereits heute ein Teil unseres Alltags in vielen digitalen Anwendungen und Millionen Deutsche nutzen sie, ohne es zu wissen oder die Modelle gar zu verstehen. Die Anwendung von KI ist bereits Realität. Um Deutschland zu einem Vorreiter in der Künstlichen Intelligenz zu machen, muss es nicht nur gelingen, ihre Verbreitung in der Wirtschaft zu stärken. Stattdessen ist es ebenso wichtig, die gesamte Gesellschaft auf diesem Weg mitzunehmen. Das Ziel muss es sein, die Sichtbarkeit zu steigern, Transparenz zu schaffen und das Vertrauen in KI zu steigern. Durch Bildung und Aufklärung können die BürgerInnen und UnternehmerInnen den gesellschaftlichen Nutzen der KI erkennen und verwirklichen.

18. Schulen und Universitäten

Kinder kommen schon früh mit Technik in Berührung und haben besonders durch Corona schon teilweise ab der 1. Klasse Erfahrung mit Online-Unterricht und der Bedienung von Laptops, Tablets und Smartphones. Viele verstehen technische Anwendungen schneller als ihre Eltern und haben Spaß daran, Neues in diesem Bereich zu lernen. Um diese Wissbegierde zu

stillen und sie optimal auf den zukünftigen Arbeitsalltag vorzubereiten, muss Datenkunde als Pflichtfach ab der 3. Klasse eingeführt werden. Dafür muss es verpflichtende Weiterbildungen mit Lehrkräften geben, die durch schon bestehende Online-Kurse geschult werden können. Die zukünftige Bundesregierung sollte sich im Austausch mit der Kultusministerkonferenz für die Einführung eines solchen Schulfaches einsetzen. Darüber hinaus können in Kooperation mit den Bildungs- und Kultusministerien Online-Kurse für Schulkinder erstellt werden, die für alle zugänglich gemacht werden sollen und ein fester Bestandteil im Unterricht werden.

“Kein verfügbares geschultes Personal” darf keine Ausrede mehr sein. Daher müssen an Universitäten und Berufsschulen das Fach Datenkunde ebenfalls in den meisten Fächern angeboten werden. Bereits heute gibt es vielfältige kostenfreie Onlinekurse und -Workshops, die Interessierten Grundlagen der Datenkunde vermitteln können. Es gilt, diese Kurse finanziell zu unterstützen und auf sie aufmerksam zu machen.

19. Arbeitsplatz

Neben SchülerInnen und StudentInnen müssen auch ArbeitnehmerInnen im Umgang mit Daten geschult werden. Wir regen die zukünftige Bundesregierung daher dazu an, vom Bund einen finanziellen Zuschuss für jede am Arbeitsplatz vom Arbeitgeber durchgeführte Weiterbildung im Bereich der Datenkunde zu geben.

Darüber hinaus muss es Angestellten auch aus digitalfernen Berufen ermöglicht werden, in den Bereich EntwicklerIn umzu-

schulen. Das Beispiel der Bildungsgutscheine für “Le Wagon” in Berlin hat gezeigt, dass eine Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit mehr Sichtbarkeit für die Thematik schaffen und Jobsuchende erfolgreich weiterbilden kann. Es muss geprüft werden, ob diese Projekte weiter ausgebaut werden können und Umschulungen bereits am Arbeitsplatz gefördert werden können.

Darüber hinaus sollten Studien in Kooperation mit Unternehmen der etablierten Wirtschaft, die eine nennenswerte KI-Transformation bereits durchgeführt haben, gestartet werden. Zentrale Fragestellungen der Studie sollten sich um die Arbeitsplatzveränderungen, die Bewertung der ArbeitnehmerInnen und die Erkenntnisse für zukünftige Transformationen drehen.

20. Frauen in der KI

Noch immer wird nur rund jedes zehnte KI-Startup von einer Frau geleitet. Die aktuelle Bundesregierung hat dieses Problem erkannt und bereits den Nationalen Pakt für Frauen in MINT-Berufen geschaffen. Wir sind allerdings der Ansicht, dass fehlende Sichtbarkeit nur ein Aspekt des Problems ist. Als alleinige Begründung reicht er nicht aus. Stattdessen muss es mehr Unterstützung für Frauen in der KI-Branche geben.

Es braucht mehr Entwicklerinnen. Wir fordern von der zukünftigen Bundesregierung daher eine spezielle Förderung von Frauen in MINT-Studiengängen. Darüber hinaus sollten staatliche Förderungen beispielsweise auf das Thema Female Founders schauen und ein öffentlicher Fonds, der sich explizit an Gründerinnen richtet, kann Frauen bei der Unternehmens-

gründung unterstützen. Wir fordern außerdem eine Reform des Elterngeldes und des Mutterschutzgesetzes. Die Gründungsphase eines Unternehmens fällt häufig mit der Familiengründung zusammen. Vor allem bei jungen Müttern spielt die soziale und finanzielle Absicherung in dieser Lebensphase eine entscheidende Rolle. Ein flexibleres Elterngeld sowie eine Berücksichtigung selbständiger Frauen im Mutterschutzgesetz können dazu beitragen, die Anzahl an KI-Gründerinnen zu erhöhen.

21. Bias in den Daten

Bei der Aus- und Weiterbildung im Bereich KI muss das Thema Bias immer eine entscheidende Rolle spielen. EntwicklerInnen, die auf das Erkennen von Bias sensibilisiert werden, können Verzerrungen in den Daten erkennen. Die entwickelten KI-Produkte sind daher bereits im Design frei von Bias. Die Bundesregierung muss daher das Thema in jeder von ihr finanzierten Aus- und Weiterbildung fest verankern und Unternehmen, die eine Fortbildung zu diesem Thema anstreben, sollten finanziell unterstützt werden.

22. Öffentlichkeitsarbeit

KI made in Germany soll für eine vertrauensvolle, innovative und ethische Anwendung von KI stehen. Mit groß angelegten Kampagnen und öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen kann die zukünftige Bundesregierung dazu beitragen, dieses Bild von KI in der Gesellschaft zu verankern. Dabei müssen die Kerninhalte der KI in einfacher und barrierefreier Sprache aufbereitet werden und für die breite Öffentlichkeit zugänglich sein.

Ziel muss es sein, KI zu entmystifizieren, Ängste abzubauen und BürgerInnen konkrete Anwendungen näher zu bringen. Dies kann über gezielte Informationskampagnen on- sowie offline gelingen. Vor allem aber muss KI erlebbar gemacht werden, um BürgerInnen die Unsicherheit mit dem Thema zu nehmen. Veranstaltungen an lokalen KI-Hubs bieten dafür die besten Voraussetzungen. Innovative Konzepte wie der belgische 'Data-buzz' - ein als Erlebnislabor für Daten umgebauter Bus - müssen auch in Deutschland gefördert werden und deutschen Erfolgen im Hightech-Sektor muss mehr Sichtbarkeit geschenkt werden.

In der gesamten Kommunikation ist es entscheidend, dass KI rational betrachtet wird. Eine realistische Bewertung des Status Quo, der Potenziale und Herausforderungen sollte dabei im Mittelpunkt stehen. Dies gelingt am besten, indem konkrete und den BürgerInnen vertraute Anwendungsbereiche wie Text- und Bilderkennung vermittelt werden. Die Bundesregierung muss Vertrauen und Klarheit fördern und nicht weitere Fragezeichen aufwerfen.

Ein breiteres Verständnis für KI in der Gesellschaft kann Angst nehmen und damit auch zu einer größeren AnwenderInnenenschaft führen. Dies kann sich positiv auf die Innovationskurve auswirken, da sich mit mehr Daten und Feedback von NutzerInnen Verbesserungen schneller entwickeln und implementieren lassen.

23. New Media Art

Kunst kann dabei helfen, komplexe Themen erlebbar zu machen und verständlich aufzuarbeiten. Der/die zukünftige StaatsministerIn für Kultur und Medien soll sich daher dafür einsetzen, gezielt Projekte und Institutionen der New Media Art zu fördern. Sie verbinden die Themen Kunst, Technologie und Gesellschaft und können einen gesellschaftlichen Diskurs über Künstliche Intelligenz verstärken. Als Vorbild kann das österreichische Ars Electronica Festival sowie das zugehörige Museum dienen.

24. Zivilgesellschaftliches Engagement

Neben der Kunst sollte eine zukünftige Bundesregierung auch jene Organisationen unterstützen, die aktiv die Datenkompetenz der BürgerInnen fördern oder den Zugang zu Daten ermöglichen. Der Münsteraner Verein TechLabs e.V. hat es sich beispielsweise zur Aufgabe gemacht, die Lücke bei digitalen Skills zu schließen und bietet dafür kostenlose Kurse an.

Schließlich muss die künftige Bundesregierung auch dafür werben, dass die Potenziale der KI auch von zivilgesellschaftlichen Organisationen erkannt und die Technologie genutzt wird.

Über den KI Bundesverband e.V.

Der KI Bundesverband e.V. repräsentiert mehr als 300 innovative mittelständische Unternehmen, Startups und UnternehmerInnen, die sich mit der Entwicklung und Anwendung von Künstlicher Intelligenz beschäftigen.

Wir unterstützen KI-UnternehmerInnen, indem wir ihre Interessen in Politik, Wirtschaft und den Medien vertreten. Unser Ziel ist ein aktives, erfolgreiches und nachhaltiges KI-Ökosystem in Deutschland und Europa. Denn nur wenn die klügsten Köpfe und Vordenker sich entscheiden, in der Europäischen Union zu gründen, zu forschen und zu lehren, können wir dem globalen Wettbewerb standhalten.

Unsere Mitglieder setzen sich dafür ein, dass KI-Technologien im Einklang mit europäischen und demokratischen Werten eingesetzt werden und digitale Souveränität erreicht wird. Um dies zu erreichen, müssen die Europäische Union und Deutschland zu einem attraktiven Standort für Unternehmer werden, an dem ihre Risikobereitschaft gewürdigt wird und Innovationsgeist auf beste Bedingungen trifft.



KI BUNDESVERBAND

Kontaktieren Sie uns:
+49 (0)157 70 41 50 46
info@ki-verband.de

Weitere Informationen:
www.ki-verband.de